

Schule ohne Gepäck

zur Entlastung von Rücken und Räumen

„Schule ohne Gepäck“ bedeutet nicht nur Verzicht auf physische Schulranzen, sondern auch Neudenken von Raumnutzung und Lern- und Aufenthaltskultur.

Entlastung von Räumen: Stauraum entfällt – Raum für mehr Bewegung und Rückzugsmöglichkeiten entsteht.

Entlastung der Kinder: Die Rückenmuskulatur von Kindern wird geschont. Bewegungsfreiheit auf dem Schulweg ist gegeben.

Entlastung der Familien: Der durchschnittliche Preis für einen hochwertigen Schulranzen beträgt 200–300 €. Familien sparen Geld.

Soziale Entlastung: Der Weg zur „Schule ohne Statussymbole“ wird geebnet.

Lernsettings verändern sich: Lernsettings sind handlungsbasiert, dreidimensional und sinnstiftend. Lernumgebungen bieten Inspiration und Mitgestaltung. Materialien sind anschaulich. Auf Arbeitsblätter wird verzichtet. Hausaufgaben sind abgeschafft. Fächerverbindendes, projektbasiertes Lernen ermöglicht Kompetenzentwicklung für jedes Kind. Digital gestütztes Lernen unterstützt Üben + Vertiefen, Medienproduktion und Präsentation. Orte und Träger außerhalb von Schule gehören verbindlich zur Lernkultur.



Auf dem Weg
zur ganztägigen Bildung

Ganztag bildet: „Schule ohne Gepäck“ ist eine Einladung, Umgebungen für Lernen und Aufenthalt neu zu denken und den Fokus auf Bedürfnisse von Kindern zu legen. Sie gestalten ihr „Bildungshaus“ über den gesamten Tag aktiv mit. So entstehen Anlässe für Verantwortungsübernahme, Freiräume für Kreativität und Orte für Gesundheitsförderung.

Stofftasche ist ausreichend: Kinder verstauen persönliche Gegenstände wie Brotdose, Trinkflasche, etc. in einer Stofftasche. Durch Spenden gelingt es, diese Taschen – mit Schullogo versehen – den Kindern zur Verfügung zu stellen.

Pilotphase: Das Projekt ist freiwillig. Lerngruppen (Kinder und Erwachsene) entscheiden sich, zu starten. Die Erprobungsphase ist auf ein Jahr angelegt und mit intensiver Reflexion und Evaluation verbunden.

Ressourcenplanung: Worin liegt der räumliche Mehrwert für die Lerngruppen? Welche Ausstattungselemente sind sinnvoll? Welche Materialien werden bereitgehalten? Welcher digitalen Tools bedarf es?

Fortbildung der Pädagog:innen: Um die Umstellung zu begleiten, ist es wichtig, gemeinsam mit den Kolleg:innen von Vor- und Nachmittag das neue Konzept zu entwickeln. Es bildet sich eine Projektgruppe, die sich mit Planung und Durchführung befasst.

Kommunikation mit Eltern: Die Kinder stellen im Rahmen eines Elterninfonachmittags das Projekt „Wir sind ohne Gepäck“ vor.

„Wenn man sich dann einigt – gemeinsam – das fänd ich gut.“

k i n d e r s i c h t